KANTON AARGAU

Polizeiliche Sicherheit.
Kanton Aargau.

2016

DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES
Kantonspolizei

Kontakt
Departement Volkswirtschaft und Inneres
Kantonspolizei Aargau
Tellistrasse 85
5004 Aarau
Telefon 062 835 81 81
info@kapo.ag.ch
www.polizei-ag.ch

Impressum

Herausgeber
Kantonspolizei Aargau

Leitung und Realisation
Kantonspolizei Aargau, Kommandobereiche

Datenbasis
Datenbasis 2016 inklusive Vorjahre

Datenquellen
Kantonspolizei Aargau,
Verband Aargauer Regionalpolizeien,
Polizeiliche Kriminalstatistik,
MISTRA (Verkehrs- und Unfallstatistik)

Konzept, Koordination, Gesamtredaktion
Kantonspolizei Aargau, Kommandobereiche

Fotos
Kantonspolizei Aargau,
VAG (Lokale Sicherheit),
Aargauer Zeitung, Sandra Ardizzone (Seite 3)

Gestaltung
Morf Communication AG, Bremgarten b. Bern

Druck
ZT Medien AG, Oberentfelden

© 2017 Kantonspolizei Aargau

KANTONS
POLIZEI
KANTONS
POLIZEI

Revue.

750
Mitarbeitende KAPO

2 272
rapportierte Verkehrsunfälle

32 783
begangene Straftaten

119 093
Polizei-Notrufe

1 755
Ausbildungstage REPOL
Schülerverkehrsunterricht

1 729
Einbruchdiebstähle,
11,7 % weniger gegenüber
Vorjahr

25
Interventionen der
Sondereinheit ARGUS

3 880 000
KAPO Fahrzeug-Kilometer

2 211
Festnahmen
KAPO und REPOL

320
Einsätze von Diensthunden

Schlagzeilen.

Editorial.

Die Sicherheit war das bestimmende Thema des Jahres 2016, in der Schweiz, in Europa, weltweit. Die schrecklichen Bilder von den Kriegsschauplätzen auf der ganzen Welt sowie von Gewalt und Terror in Europa haben uns alle begleitet und unsere Sensibilität für Fragen der Sicherheit geschärft. Obwohl sich in mehreren Studien gezeigt hat, dass sich die Schweizer Bevölkerung grundsätzlich sicher fühlt, müssen wir feststellen, dass das subjektive Sicherheitsgefühl in letzter Zeit dennoch gelitten hat. Dies zeigt sich unter anderem in einer markant höheren Anzahl an Gesuchen für einen Waffenerwerbsschein. Das Vertrauen in die staatlichen Sicherheitsorgane ist hingegen nach wie vor sehr hoch (vgl. ETH-Studie «Sicherheit 2016»). Dieses Vertrauen muss uns Ansporn und Verpflichtung zugleich sein, und wir müssen es uns mit unserer täglichen Arbeit immer wieder neu verdienen.

Das Thema Terrorismus beschäftigt auch die Sicherheitsorgane im Aargau. Wir müssen Tendenzen zu fundamentalistischen Ideologien genau beobachten und dürfen nicht blauäugig sein. Dennoch müssen wir aber stets ein gesundes Augenmass bewahren, um nicht überzureagieren und vorhandene Ängste in der Bevölkerung noch zusätzlich zu schüren. Wir müssen unsere Rechtsordnung konsequent schützen und verteidigen. Aber wir dürfen sie nicht verlassen. Nur so bleiben wir glaubwürdig, und nur so können wir langfristig erfolgreich sein.

Auch der Asylbereich hat die Kantonspolizei im vergangenen Jahr stark gefordert. Konflikte mit und unter Asylsuchenden waren leider nahezu an der Tagesordnung. Auch hier gilt es die Rechtsordnung durchzusetzen und Leib, Leben und das Vermögen der Bevölkerung wie auch der Asylbewerber selbst zu schützen.

Einen weiterhin hohen Stellenwert geniesst die Bekämpfung der Einbruchskriminalität, auf die die Kantonspolizei seit Jahren einen Schwerpunkt legt und bei der sie auch 2016 mit teilweise spektakulären Aktionen im Fokus der Öffentlichkeit stand. Die gute Polizeiarbeit hat dazu beigetragen, dass die Zahl der Einbruchsdelikte, wie auch die Zahl der Straftaten im Allgemeinen, im letzten Jahr erneut zurückgegangen ist.

Dr. Urs Hofmann
Regierungsrat
Vorsteher Departement
Volkswirtschaft und Inneres

Die schwierige Finanzlage des Kantons machte 2016 auch vor der Kantonspolizei nicht Halt und wird uns wohl leider weiterhin beschäftigen. Die Sicherheit in unserem Kanton mit möglichst geringen finanziellen Mitteln vollumfänglich zu gewährleisten, ist und bleibt für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung. Hier ist das Projekt Kapo 2020 mit dem Übergang zu einer noch mobileren Kantonspolizei mit weniger festen Polizeiposten von grosser Bedeutung. Es verschafft der Polizei bei gleich bleibenden Kosten eine höhere Schlagkraft und garantiert weiterhin grösstmögliche Sicherheit in allen Teilen unseres Kantons.

Der Aargau ist ein sicherer Kanton: Das galt auch für das Jahr 2016. Ich bedanke mich im Namen des Regierungsrats und aller Aargauerinnen und Aargauer herzlich bei allen Angehörigen der Kantonspolizei für ihren engagierten und unermüdlichen Einsatz zugunsten unserer Bevölkerung.

Dr. Urs Hofmann
Vorsteher Departement Volkswirtschaft und Inneres

Nachdem bereits in den Vorjahren dunkle Wolken am Horizont aufgezogen waren, stand das Jahr 2016 in ganz Europa erneut im Banne der Auswirkungen des Terrorismus und der Migration. Diese sicherheitspolitische Grosswetterlage hatte direkte Auswirkungen auf die Arbeit und die Prioritäten der Polizei im Kanton Aargau: Die Kantonspolizei hat im Berichtsjahr Lücken im Bereich der Schutzausrüstung und der Bewaffnung geschlossen und das sicherheitspolizeiliche Training konsequent auf das aktuelle Geschehen ausgerichtet. Die Risikoabklärung potentieller terroristischer Gefährder machte – wie bereits im Vorjahr – einen grossen Ressourceneinsatz notwendig. Im Asylbereich waren 2016 im Kanton Aargau rund 1000 polizeiliche Interventionen notwendig, um insbesondere tätliche Auseinandersetzungen unter Asylbewerbern zu stoppen.

Oberst Michael Leupold
Kommandant der
Kantonspolizei Aargau

Am 21. Dezember 2015 sind in Rupperswil vier Menschen Opfer eines brutalen Tötungsdelikts geworden. An der Tatortarbeit, der Beweissicherung, der Fahndung und an weiteren polizeilichen Aufgaben zur Aufklärung dieses Verbrechens war in den ersten Tagen nach der Tat fast das ganze Korps beteiligt. In der Folge wurde eine Sonderkommission mit 40 Kantonspolizistinnen und -polizisten gebildet, die ausschliesslich an der Ermittlung der Täterschaft arbeitete. In einem eigentlichen kriminalistischen Kraftakt gelang es, den mutmasslichen Täter rasch zu identifizieren und am 12. Mai 2016 festzunehmen. Damit konnte die Ausführung weiterer bereits geplanter Sexual- und Tötungsdelikte verhindert werden.

Trotz der grossen Belastung durch die Ermittlungsarbeit im Tötungsdelikt Rupperswil und der Absorption von Ressourcen durch die Terrorbedrohung und Aufgaben in Zusammenhang mit der Asylmigration hat die Kantonspolizei im Berichtsjahr ihre operativen Ziele erreicht: Die Zahl der Einbruchdiebstähle konnte um weitere 11,7 % gesenkt werden; die Aufklärungsquote erreichte den Wert von 14,9 %. Im Strassenverkehr sanken im Jahr 2016 die Anzahl der Schwergeschädigten auf einen historischen Tiefststand. Die objektive Sicherheitslage auf dem Strassennetz im Kanton Aargau war so gut wie seit 80 Jahren nicht mehr. Aber jedes Opfer eines Strassenverkehrsunfalles ist eines zu viel! Es muss das Ziel aller Akteure im Strassenverkehr sein, die Zahl der Unfallgeschädigten weiter zu reduzieren.

Seit Mitte 2016 sind alle Kantonspolizistinnen und -polizisten mit einem sogenannten Detachable Notebook mit GSM-Verbindung ausgerüstet. Damit ist die technische Voraussetzung geschaffen, dass jede Patrouille der Kantonspolizei auf dem ganzen Kantonsgebiet den Zugriff auf sämtliche polizeilichen Systeme hat und alle Vorgänge administrativ vor Ort bearbeiten kann. So stehen den Einsatzkräften alle in den Systemen enthaltenen Informationen am Ort einer Personen- oder Fahrzeugkontrolle zur Verfügung und umgekehrt können die vor Ort erhobenen Informationen – beispielsweise anlässlich einer Tatbestandsaufnahme – mit den mobilen Geräten zeitverzugslos in die polizeilichen Informationssysteme eingegeben werden. In diesen Systemen sind entscheidende Informationen rascher verfügbar und das aus diesen Systemen generierte Lagebild ist stets zeitnah aktualisiert. Mit diesem Schritt wird die informationsbasierte Polizeiarbeit (intelligence led policing) durch verbesserte technische Unterstützung einen wichtigen Schritt vorwärts gebracht. Gleichzeitig wird die Grundlage gelegt für eine verstärkte Patrouillenpräsenz und eine Vorgangsbearbeitung, die räumlich losgelöst von den Polizeistützpunkten überall erfolgen kann.

Einmal mehr hat die Kantonspolizei Aargau sehr gute operative Resultate erzielt und gleichzeitig eines der erschütterndsten Verbrechen der jüngeren Kriminalgeschichte der Schweiz aufgeklärt. Es ist die Aufgabe der Korpsleitung, die Kantonspolizei so zu organisieren und aufzustellen, dass sie auch künftigen Herausforderungen möglichst gut gewachsen ist. Aus diesem Grund war das Berichtsjahr durch intensive Arbeit am Organisationsentwicklungsprojekt KAPO 2020 geprägt, das am 1. Januar 2017 umgesetzt worden ist.

Ich danke allen Angehörigen der Kantonspolizei für ihren hervorragenden Einsatz und ihren wertvollen Beitrag zur Sicherheit im Kanton Aargau.

Oberst Michael Leupold
Kommandant der Kantonspolizei Aargau

Die Kantonspolizei Aargau…

…ist eine moderne Dienstleisterin, die der Regierung, der Justiz und der gesamten Bevölkerung dient. 667 Kantonspolizistinnen und Kantonspolizisten sowie 83 zivile Mitarbeitende sorgen gemeinsam mit den Regionalpolizeien für die Sicherheit der rund 662 000 Einwohnerinnen und Einwohner des 1 404 Quadratkilometer grossen Kantons mit 11 Bezirken.

Die Kantonspolizei kümmert sich um kriminal-, sicherheits- und verkehrspolizeiliche Aufgaben. Sie hat Verbrechen und Vergehen zu verhüten und aufzuklären, unterstützt die Behörden bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Sie schützt Personen und Eigentum, gewährleistet die Verkehrssicherheit auf Autobahnen und Kantonsstrassen und leistet schnell Hilfe bei Unfällen und Katastrophen.

Inhaltsverzeichnis.

Verkehrssicherheit. 10
Verkehrsunfälle im Überblick 11
Verkehrsunfälle Personen- und Sachschaden 11
Sachschaden durch Verkehrsunfälle 11
Entwicklung im 10-Jahres-Vergleich 12
Unfallorte 12
Verkehrsrelevante Kennzahlen 12

Sicherheit und Ordnung. 14
Sicherheitspolizeiliche Spezialbereiche 15
Telefonische Notrufe 15
Massnahmen im Bereich Waffen 15
Uniformierte Präsenz der KAPO Aargau 16
Gefangenentransporte der KAPO Aargau 16
Selbsttötung im Kanton Aargau 16
Suizide 16

Kriminalitätsbekämpfung. 17
PKS – Polizeiliche Kriminalstatistik 17
Kriminalitätshäufigkeit 18
Erfasste & geklärte StGB-Straftaten 18
Tötung 18
Gewaltstraftaten 19
Raub 19
Einbruch 19
Vergewaltigung 20
Straftaten gegen die sexuelle Integrität 20
Ermittelte Täter nach Alter und Geschlecht (Strafgesetzbuch) 20
Ermittelte Täter nach Nationen 21
Drogentote 22
Ermittelte Täter nach Alter und Geschlecht (Betäubungsmittelgesetz) 22
Betäubungsmittel-Straftaten 22
Festnahmen 23
Brandstiftung 23

Organisation. 24
Die Führung der Kantonspolizei Aargau 24
Das Organigramm 25
Was kostet die KAPO den Kanton Aargau? 26
Zahlen und Fakten 26
Aus dem Stellenplan 27
Polizeidichte 27
Gliederung der Nettoarbeitszeit 27

Zentrale Projekte der Kantonspolizei Aargau. 28

Lokale Sicherheit. 31
Die Polizeiorganisationen der Gemeinden 32
Festnahmen 33
Intervention häusliche Gewalt 33
Fahren in nicht fahrfähigem Zustand/ Fahren in angetrunkenem Zustand 33
Uniformierte Präsenz 34
Verkehrsunterricht 34
Ordnungsbussen 34

Verkehrssicherheit.

Verbesserte Sicherheit auf den Aargauer Strassen

Die Sicherheit auf den Aargauer Strassen hat sich verbessert: Die Aargauische Verkehrsunfallstatistik 2016 weist in vielen Bereichen deutliche Rückgänge auf. Die Anzahl polizeilich registrierter Verkehrsunfälle liegt mit 2272 rund 10% unter dem Vorjahreswert (2487). Auch die Zahl der verletzten Personen hat stark abgenommen.

«Am persönlichen Leid ändert eine positive Statistik nichts!»

Mit 14 Toten (Vorjahr: 28) und 18 (26) lebensbedrohlich Verletzten ist das Total der Schwergeschädigten erfreulich tief. Hauptbetroffene sind bei den Toten die Fussgänger und Radfahrer mit je 5 Personen. Leider befinden sich 3 (1) Kinder darunter.

Für Betroffene ist allerdings nicht die Gesamtstatistik relevant, sondern nur ihr Ereignis. Am Leid im Einzelfall ändert eine gute Statistik nichts.
In zwei Kategorien, nämlich bei der Altersgruppe ab dem 65. Lebensjahr und bei den Fahrradfahrenden, ist ein deutlicher Anstieg schwerer Verletzungen zu verzeichnen. Diese Entwicklung dürfte mit der demografischen Alterung der Bevölkerung und der rasanten Verbreitung von Fahrrädern mit Antriebshilfen (E-Bikes) zusammenhängen.

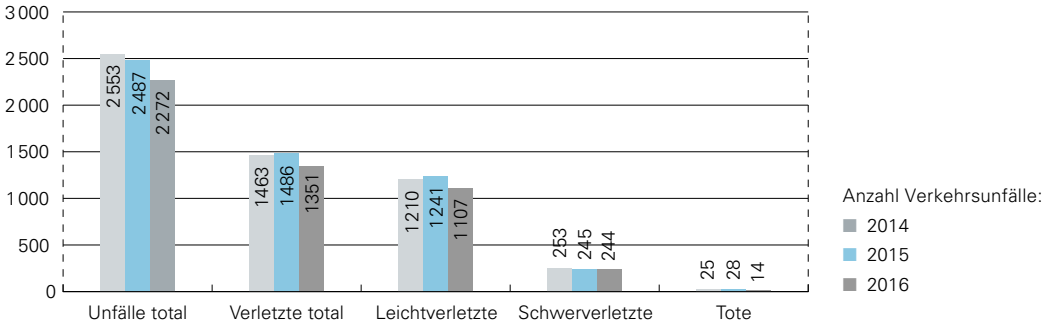
Bei den Hauptunfallursachen zeigen sich keine Trendwenden. Missachten des Vortrittsrechts 562 (640), Nichtanpassen der Geschwindigkeit 302 (277) und Unaufmerksamkeit 205 (238) bleiben die Spitzenreiter. Bei 192 (188) Verkehrsunfällen standen die Verursacher unter Alkoholeinfluss, in 138 (129) Fällen waren sie übermüdet und in 54 (79) Fällen unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln oder Medikamenten.

Die bisherigen Assistenzsysteme zielten vornehmlich auf Komfort und den eigenen Vorteil. Die zunehmende Verbreitung von Notbrems-, Detektions- und Aufprallschutzsystemen dürfte in Zukunft vermehrt den schwächeren Verkehrsteilnehmern (Fussgänger, Radfahrer, Senioren) zugutekommen.

Der Mensch ist immer noch das schwächste Glied in der Kette der Verkehrssicherheit. Die Eigenverantwortung muss deshalb hochgehalten werden.

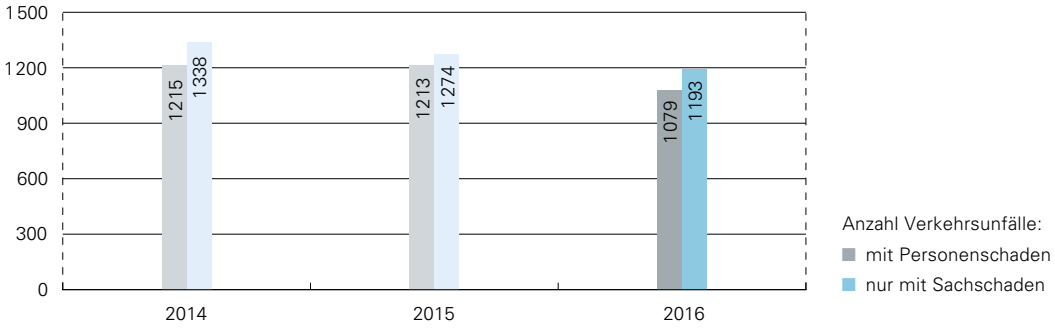
Major Rudolf Scherer
Leistungsgruppenverantwortlicher Verkehrssicherheit

Verkehrsunfälle im Überblick

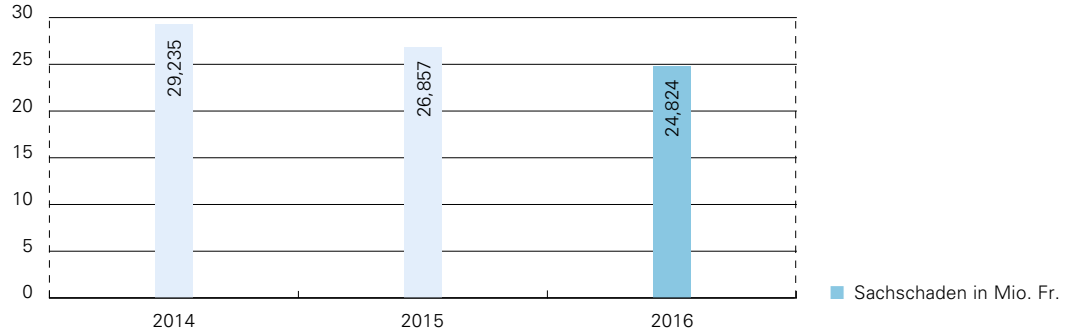


Die Anzahl registrierter Verkehrsunfälle sowie die dabei verletzten Personen sind klar rückläufig. Unfälle mit schweren Personenschäden (Schwerverletzte und Tote) nahmen deutlich ab. Unter den 14 Verkehrstoten befanden sich 4 Personen im Alter über 65. Tödlich verletzt wurden 3 Personenwagen-, 1 Motorrad-, 5 Fahrradlenker (1 Kind) sowie 5 Fussgänger (2 Kinder).

Verkehrsunfälle Personen- und Sachschaden

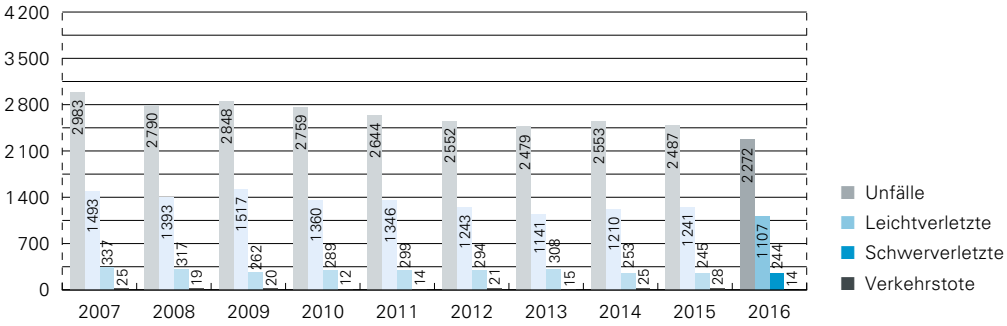


Sachschaden durch Verkehrsunfälle



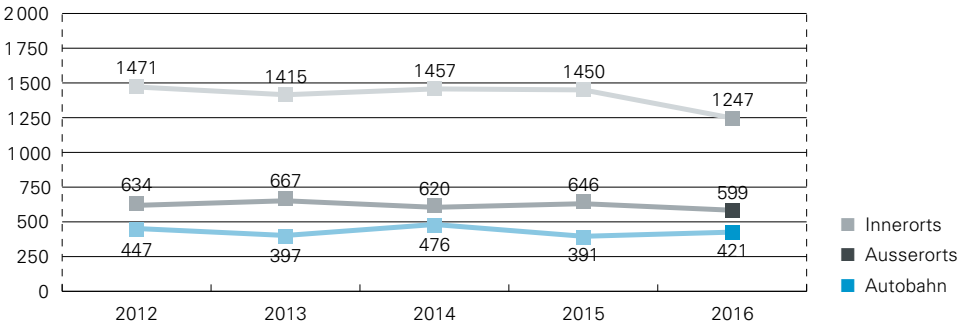
Entwicklung im 10-Jahres-Vergleich

Unfälle, Verletzte und Verkehrstote



Trotz stetig ansteigendem Individualverkehr ist der Trend bei den Unfallzahlen rückläufig.

Unfallorte



Verkehrsrelevante Kennzahlen

	2014	2015	2016
Schwere Widerhandlungen (Strassenverkehrsgesetz Art. 90/2 und Art. 90/3)	1796	1608	1529
Fahren in angetrunkenem Zustand (FiaZ)	959	977	999
Fahren in nicht fahrfähigem Zustand	561	806	957
Stunden Verkehrskontrollen	41073	40981	41331
Ordnungsbussen	56574	54566	61954

Der Einsatz der verkehrspolizeilichen Ressourcen ist schwerpunktmässig auf die Ahndung von sicherheitsrelevantem Fehlverhalten ausgelegt.

KOLEOS
CH

Sicherheit und Ordnung.

Die Leistungsgruppe Sicherheit und Ordnung weist eine grosse thematische Breite auf. Sie reicht von der Bekämpfung des internationalen Terrorismus bis zur Ausstellung einer Standbewilligung zum Verkauf von 1. August-Feuerwerk. Die Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung muss in Zeiten terroristischer Bedrohung neu durchdacht werden. Dies zeigt sich auch beim Ressourcenaufwand: Die Kantonspolizei Aargau hat im Bereich Ausrüstung, Training und Taktik einen wichtigen Schritt in der Terrorbekämpfung vorwärts gemacht. Die konstant hohe Anzahl von Patrouillen (Kantonspolizei und Regionalpolizei) auf dem Kantonsgebiet mit interventionsbereiten Polizisten sind gute Voraussetzungen, um bei konkreten Ereignissen schnell und wirkungsvoll vor Ort sein zu können. Nebst der Bekämpfung terroristischer Angriffe gegen Personen und Institutionen muss sich die Polizei auch vor Angriffen selbst schützen. Die Kantonspolizei Aargau hat deshalb den Eigenschutz ihrer Angehörigen bei der persönlichen Schutzausrüstung, bei den Infrastrukturen und Immobilien verbessert. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen.

Die moderne, nachhaltige sowie erfolgreiche Polizeiarbeit basiert auf Wissen, generiert aus der Datenanalyse und erkenntnisrelevanten Verknüpfungen – gewonnen aus Algorithmen. PRECOBS (Pre Crime Observation System) vereint all diese Faktoren und informiert die Polizei in Echtzeit. Spezialisten des Lage- und Analysezentrums im Polizeikommando arbeiten mit dieser Statistiksoftware um Einbruchsdelikte und -räume zu prognostizieren und Lagebilder den Einsatzkräften zur Verfügung zu stellen. Bei Polizeiorganisationen im In- und Ausland ist das Interesse an diesem Prognoseinstrument gross. Anfang 2016 fand

Gemeinsam handeln. Sicher leben.

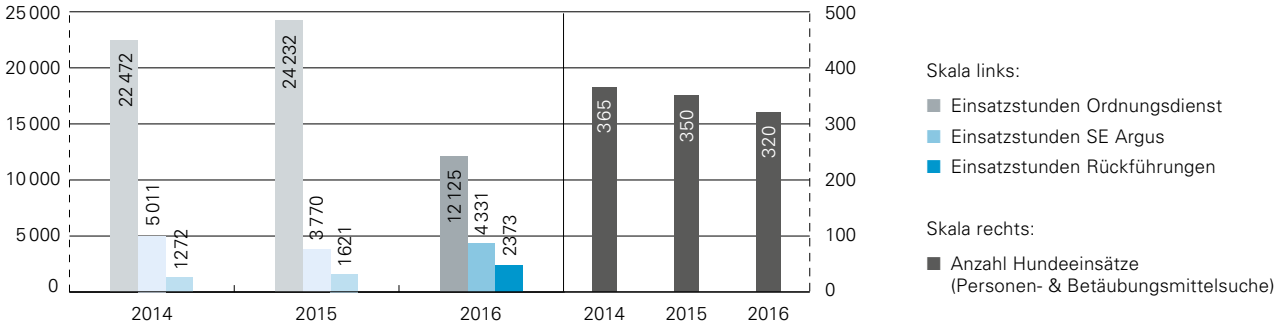
das erste internationale PRECOBS-Symposium im Polizeikommando in Aarau statt. Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz sowie Forscher der ETH Zürich und des Max Planck-Instituts tauschten ihre Erfahrungen aus und skizzierten die Entwicklungsmöglichkeiten des Systems. Es hat sich gezeigt, dass die KAPO Aargau mit PRECOBS im nationalen und internationalen Polizeivergleich einen Spitzenplatz besetzt.

Im Berichtsjahr kam es im Kanton Aargau zu 1855 Interventionen wegen häuslicher Gewalt. Das entspricht einer Zunahme von knapp 10 % gegenüber dem Vorjahr.

Zur Erinnerung: Häusliche Gewalt liegt dann vor, wenn Personen innerhalb einer bestehenden oder aufgelösten ehelichen, partnerschaftlichen oder familiären Beziehung physische, psychische oder sexuelle Gewalt ausüben oder androhen. Primäre Aufgabe der Polizei ist es, die unmittelbare Gewalt zu stoppen. Kommt es zu Anzeigen gegen gewaltausübende Personen, ist die Kantonspolizei zuständig, in allen anderen Fällen die Regionalpolizei.

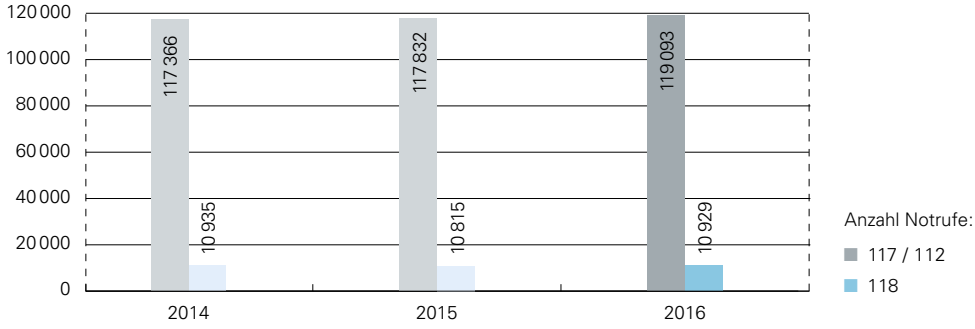
Hptm André Zumsteg
Leistungsgruppenverantwortlicher Sicherheit und Ordnung

Sicherheitspolizeiliche Spezialbereiche



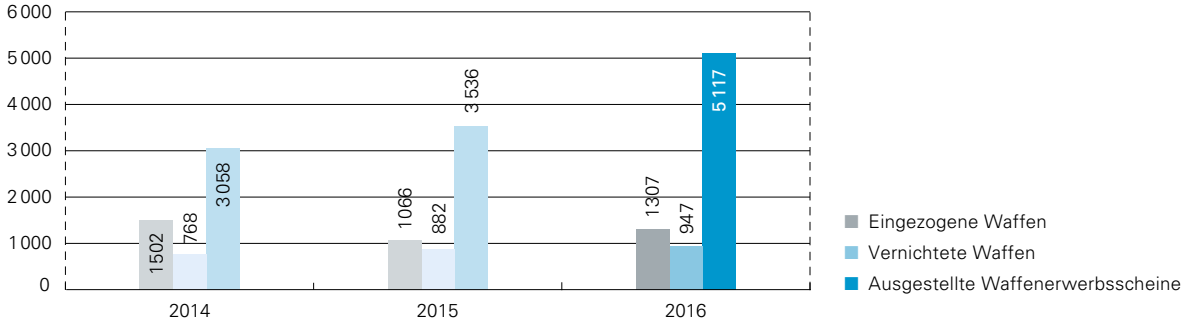
Wegen des Abstiegs des FC Aarau aus der höchsten Fussballspielklasse reduzierten sich die Einsatzzeiten im Ordnungsdienst gegenüber den Vorjahren. Dagegen stieg die Anzahl der Rückführungen. Diese werden zunehmend personalintensiver.

Telefonische Notrufe



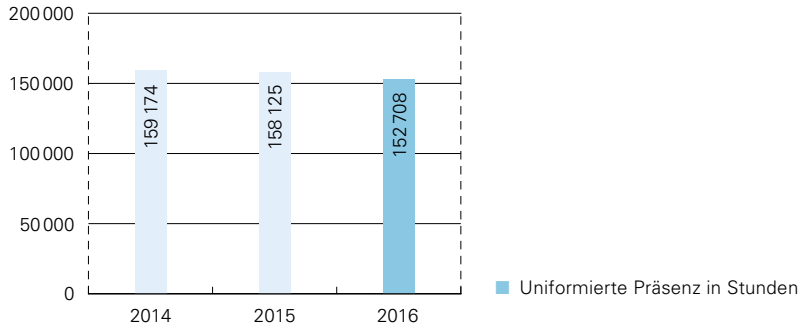
Die Einsatzzentrale der Kantonspolizei nahm täglich im Durchschnitt 326 Polizei-Notrufe entgegen.

Massnahmen im Bereich Waffen



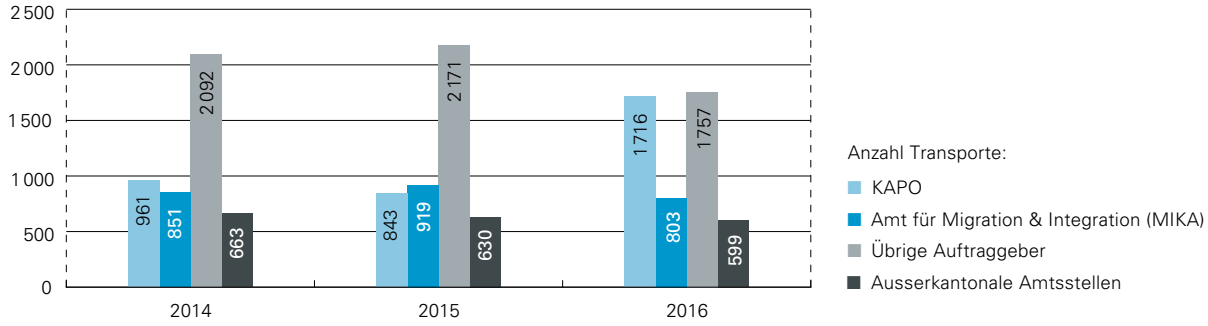
2016 wurden 1307 Waffen eingezogen. Die Waffen werden niederschwellig eingezogen und nach einem längeren Verfahren gegebenenfalls vernichtet. Entscheidend ist, ob von einer Person eine Selbst- oder Fremdgefährung ausgeht. 2016 wurden 947 sichergestellte Waffen vernichtet. Die 5117 ausgestellten Waffenerwerbsscheine bedeuten eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 44 %.

Uniformierte Präsenz der KAPO Aargau



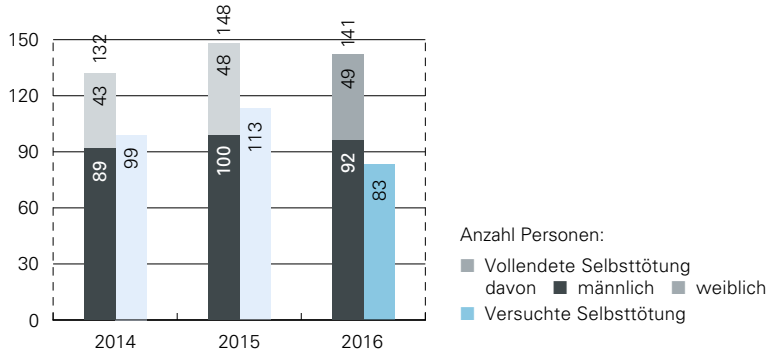
Die Einsatzstunden bewegen sich stabil auf hohem Niveau und resultieren hauptsächlich aus koordinierten Aktionen der Prävention.

Gefangenentransporte der KAPO Aargau



Die KAPO hatte 2016 eine erheblich höhere Anzahl an Gefangenentransporten zu bewältigen. Da externe Dienstleister ausfielen, mussten die Transporte auf mehrere interne Organisationseinheiten verteilt werden.

Selbsttötung im Kanton Aargau



Suizide

	2014	2015	2016
Sterbehilfeorganisation	46	57	55
Erschiessen	15	24	22
Erhängen	21	23	19
Ertrinken	8	4	10
Medikamente	7	8	8
Überfahrenlassen	22	14	9
Sturz aus Höhe	6	10	7
Gas	2	2	4
Ersticken	1	1	3
Selbstverletzung	3	3	2
Gift	0	1	1
In Hindernis fahren	1	0	0
Verbrennen	0	0	1
Strom	0	1	0

Kriminalitätsbekämpfung.

Die ersten fünf Monate des Jahres 2016 standen aus Sicht der Kriminalitätsbekämpfung ganz im Zeichen der Ermittlungen im Vierfachmord vom 21. Dezember 2015 in Rupperswil. Was kurz vor Weihnachten 2015 mit einem gemeldeten Brand in einem Einfamilienhaus begann, entwickelte sich in der Folge zu einem der aufwändigsten Ermittlungsverfahren in der Geschichte der Kriminalpolizei. Die Festnahme des mutmasslichen Täters am 12. Mai 2016 war das Resultat dieser akribischen und umfangreichen Ermittlungen. Der Ressourceneinsatz in diesem Verfahren war enorm. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Personalstunden im Bereich der Bekämpfung von Gewaltstraftaten um 53% zu. Die Kriminalpolizei arbeitete in diesem Verfahren mit einer besonderen Einsatzorganisation (Sonderkommission), welche sich aus erfahrenen Ermittlern, Analysten, Forensikern und anderen kriminalpolizeilichen Fachspezialisten zusammensetzte. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit in einem festen Team hat sich bewährt und dürfte auch in Zukunft wieder zum Einsatz kommen. Im Übrigen zeichnete sich das Jahr 2016 im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung durch eine stabile Sicherheitslage aus. Sämtliche 15 Tötungsdelikte – 2 vollendete und 13 versuchte – konnten aufgeklärt werden.

Die Gesamtaufklärungsquote aller Straftaten nach Strafgesetzbuch erreichte mit 57,1% einen Höchststand, wobei aus einem einzigen Verfahren sehr viele geklärte Delikte resultierten. Im langjährigen Vergleich konnte ohne diesen statistikverzerrenden Fall die Aufklärungsquote mit 43% dennoch hoch gehalten werden.

Von den im Kanton Aargau verübten Raubdelikten konnten über die Hälfte aufgeklärt werden.

Die serielle Einbruchskriminalität wird mit Repression konsequent bekämpft. Es wird alles unternommen, um die Täter zu ermitteln, Tatzusammenhänge zu erkennen und Serien aufzudecken. Auch in diesem Bereich arbeitet eine disziplinenübergreifende Task Force bestehend aus Ermittlern, Analysten und Forensikern eng zusammen. Sie erzielte im Jahr 2016 einerseits sehr gute Aufklärungsresultate und konnte andererseits die operativen Einsatzkräfte mit für sie relevanten Fahndungsinformationen bedienen, welche zu erfolgreichen Festnahmen und somit zur Verhinderung weiterer Delikte führten. In Zukunft wird die Kriminalpolizei in verschiedenen Bereichen noch ausgeprägter den Themenlead wahrnehmen, um die Kriminalitätsbekämpfung noch effizienter und zielgerichteter betreiben zu können.

Hptm Markus Gisin
Leistungsgruppenverantwortlicher Kriminalitätsbekämpfung

PKS – Polizeiliche Kriminalstatistik

Die polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) gibt Auskunft über Umfang, Struktur und Entwicklung ausgewählter polizeilich registrierter Straftaten respektive Straftatengruppen. Zum einen wird damit die seitens der Bevölkerung angezeigte Kriminalität, zum anderen die Kontrollkriminalität seitens der Polizei erfasst.

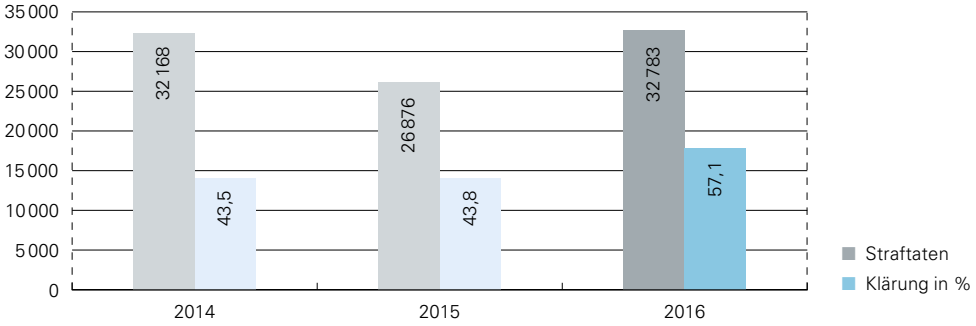
Die PKS spiegelt das Kriminalitätsgeschehen im Kanton Aargau wider, unabhängig von der Organisation, welche die Leistung erbracht hat (KAPO, Polizeikräfte der Gemeinden, ausserkantonale Amtsstellen).

Kriminalitätshäufigkeit

		2014		2015		2016	
		Minuten	Sekunden	Minuten	Sekunden	Minuten	Sekunden
StGB*-Straftat	alle	16	21	19	34	16	02
		Tage	Stunden	Tage	Stunden	Tage	Stunden
Tötung	alle	33	4	17	9	24	8
Raub	alle	5	3	8	17	6	18
		Stunden	Minuten	Stunden	Minuten	Stunden	Minuten
Einbruch	alle	3	36	4	28	5	4

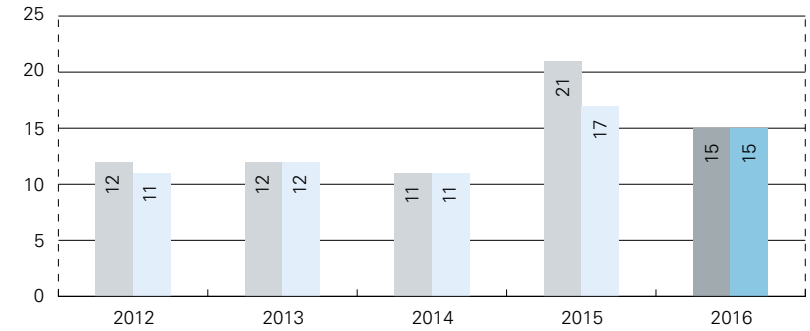
*StGB = Strafgesetzbuch

Erfasste & geklärte StGB-Straftaten



Ein umfangreiches Ermittlungsverfahren wegen Betrug und Urkundenfälschung (je 3920 Straftaten) steht für die Zunahme der StGB Straftaten (22%) und für die sehr hohe Aufklärungsquote von 57,1% im Vordergrund.

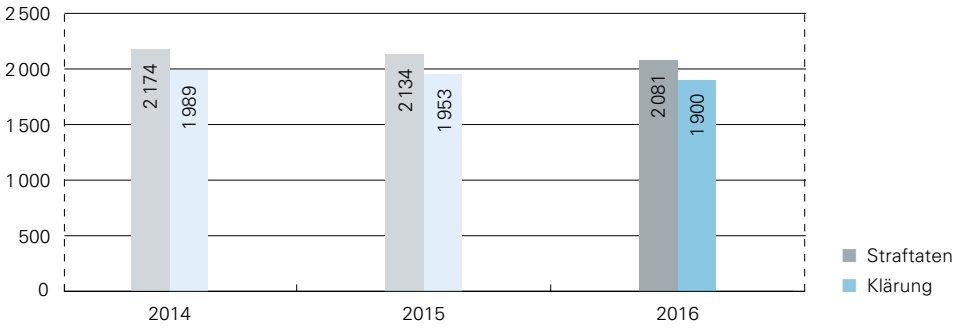
Tötung



Tötung

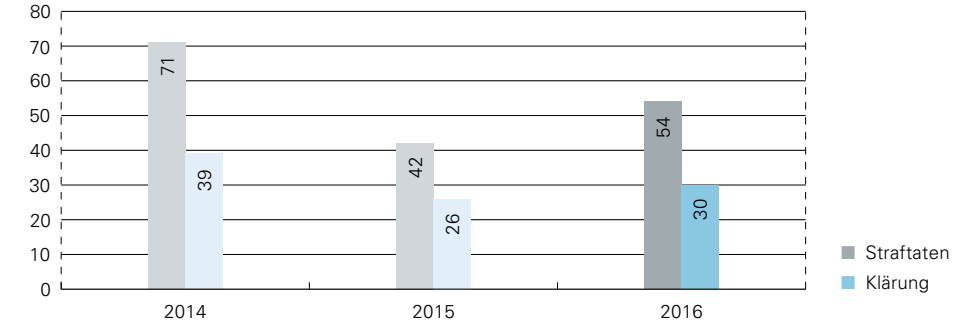
Nach Art	2014	2015	2016
Erschiessen	0	4	3
Erstechen	7	11	7
Ersticken / Erschlagen	1	1	3
Andere Tathilfsmittel	2	2	1
Körpergewalt	1	3	1

Gewaltstraftaten



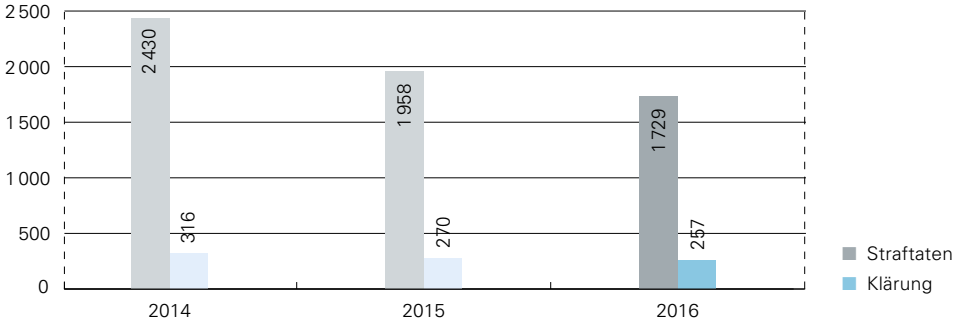
Die Gewaltstraftaten nach PKS haben um 2 % (53 Straftaten) abgenommen bei leicht tieferer Aufklärungsquote von 91,3 %.

Raub



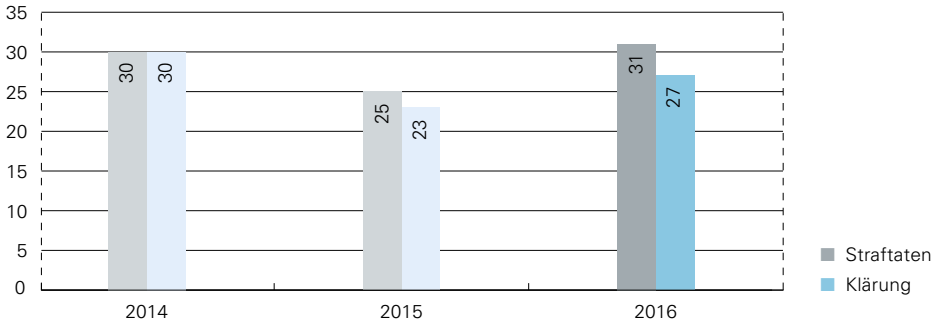
Die Raubstraftaten haben um 28,6 % (12 Straftaten) zugenommen. Die Aufklärungsquote beträgt 55,6 %. Bei 53,7 % der Delikte wurde Körpergewalt oder eine verbale Drohung angewendet.

Einbruch



Die Anstrengungen in der Bekämpfung der Einbruchskriminalität zeigten Wirkung. Die Anzahl der Einbrüche ging um 229 Straftaten (-11,7 %) zurück bei einer leicht höheren Aufklärungsquote von 14,9 %.

Vergewaltigung



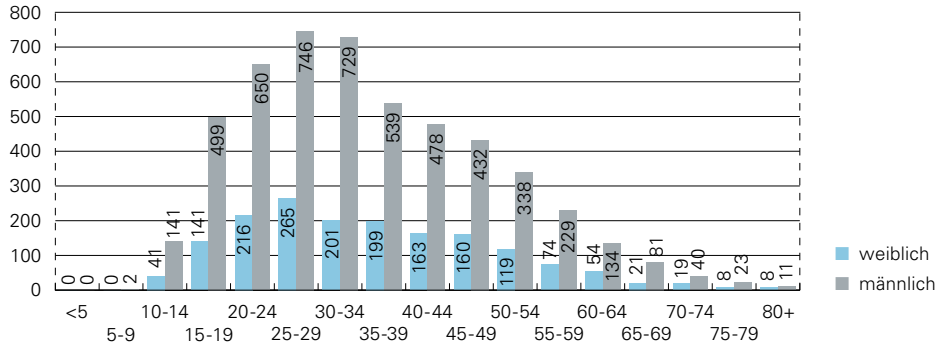
Die Mehrheit der zur Anzeige gebrachten Vergewaltigungen sind Beziehungsdelikte.

Straftaten gegen die sexuelle Integrität

	2014	2015	2016
Sexuelle Handlungen mit Kindern	77	64	60
Sexuelle Nötigung	26	30	27
Vergewaltigung	30	25	31
Schändung	5	8	6
Exhibitionismus	28	43	11
Pornographie	99	91	100
Sexuelle Belästigung	77	68	86
Übrige gegen sexuelle Integrität	1	4	2

Ermittelte Täter nach Alter und Geschlecht

Straftaten nach Strafgesetzbuch



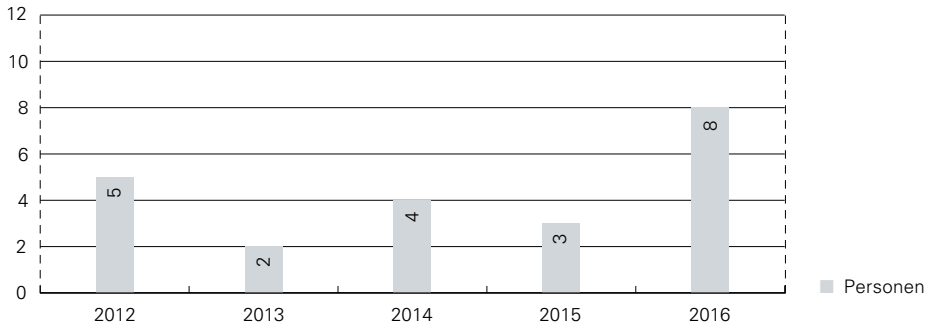
Ermittelte Täter nach Nationen

Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

		Aufenthaltsstatus		
	Total	Ständige Wohnbevölk.	Asyl-bereich	Übrige Ausländer
Total	**6 761**	**5 852**	**290**	**619**
Schweiz	3 296	3 296		
Total Ausländer	**3 465**	**2 556**	**290**	**619**
Deutschland	427	369	0	58
Kosovo	404	350	4	50
Italien	346	321	0	25
Serbien und Montenegro	293	249	6	38
Türkei	243	229	2	12
Portugal	167	155	0	12
Eritrea	135	38	74	23
Mazedonien	134	114	5	15
Rumänien	119	10	0	109
Bosnien und Herzegowina	97	87	0	10
Kroatien	79	67	0	12
Spanien	57	50	0	7
Sri Lanka	56	51	4	1
Österreich	53	44	0	9
Ungarn	41	29	0	12
Marokko	39	8	21	10
Frankreich	37	14	0	23
Albanien	36	9	1	26
Brasilien	36	32	0	4
Somalia	35	5	27	3
Algerien	34	2	15	17
Georgien	34	2	13	19
Übrige Nationalitäten	563	321	118	124

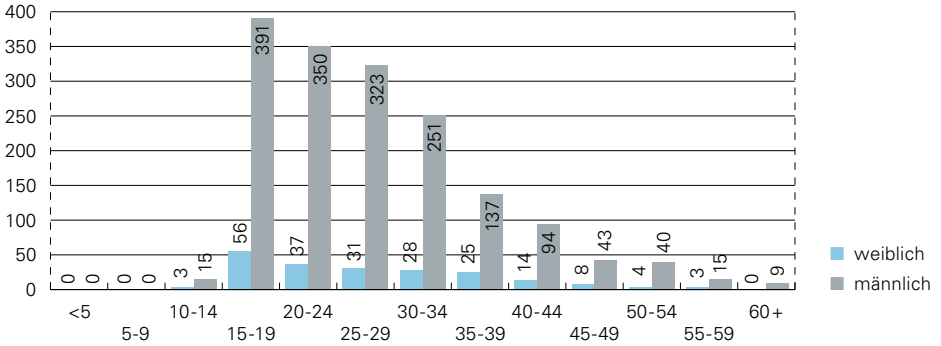
- Ständige Wohnbevölkerung: wohnhaft in der Schweiz, Ausländer mit gültigem Aufenthaltsstatus
- Asylbereich: Ausländer im Asylverfahren
- Übrige Ausländer: Ausländische Touristen oder Personen mit illegalem Aufenthalt

Drogentote



Ermittelte Täter nach Alter und Geschlecht

Straftaten nach Betäubungsmittelgesetz



Eine Person wird, unabhängig davon wie viele Straftaten ihr zugeschrieben werden, nur einmal gezählt.

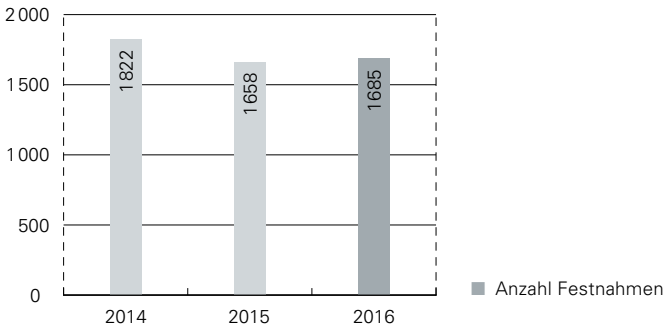
Betäubungsmittel-Straftaten

	2014	2015	2016
Konsum	1 684	2 015	1 935
Handel	311	234	205
Besitz/Sicherstellung	1 010	1 266	958
Anbau/Herstellung	110	84	64
Schmuggel	73	69	41

Im Jahr 2015 wurden vom Zoll sehr viele Sendungen mit dem Inhalt Hanfsamen konfisziert. Diese Zahl ist im Jahr 2016 stark zurückgegangen, was den Rückgang der Anzeigen Besitz/Sicherstellungen von 308 erklärt (-24 %).

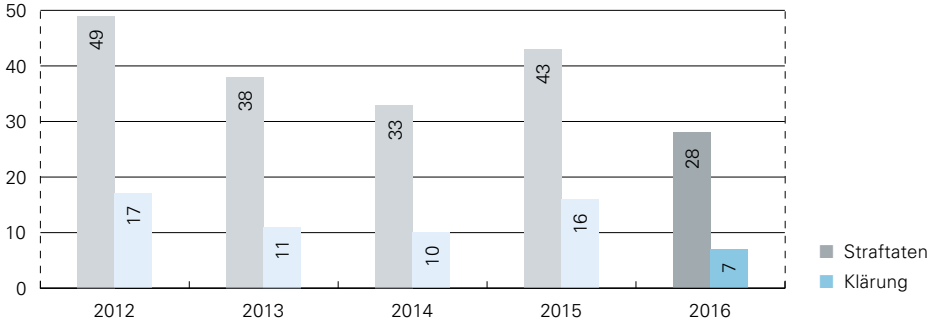
Festnahmen

KAPO Aargau



Es werden der Polizeigewahrsam (PolG § 31) sowie die vorläufigen Festnahmen mit und ohne Ausschreibung (StPO Art. 217) erfasst.

Brandstiftung



Organisation.

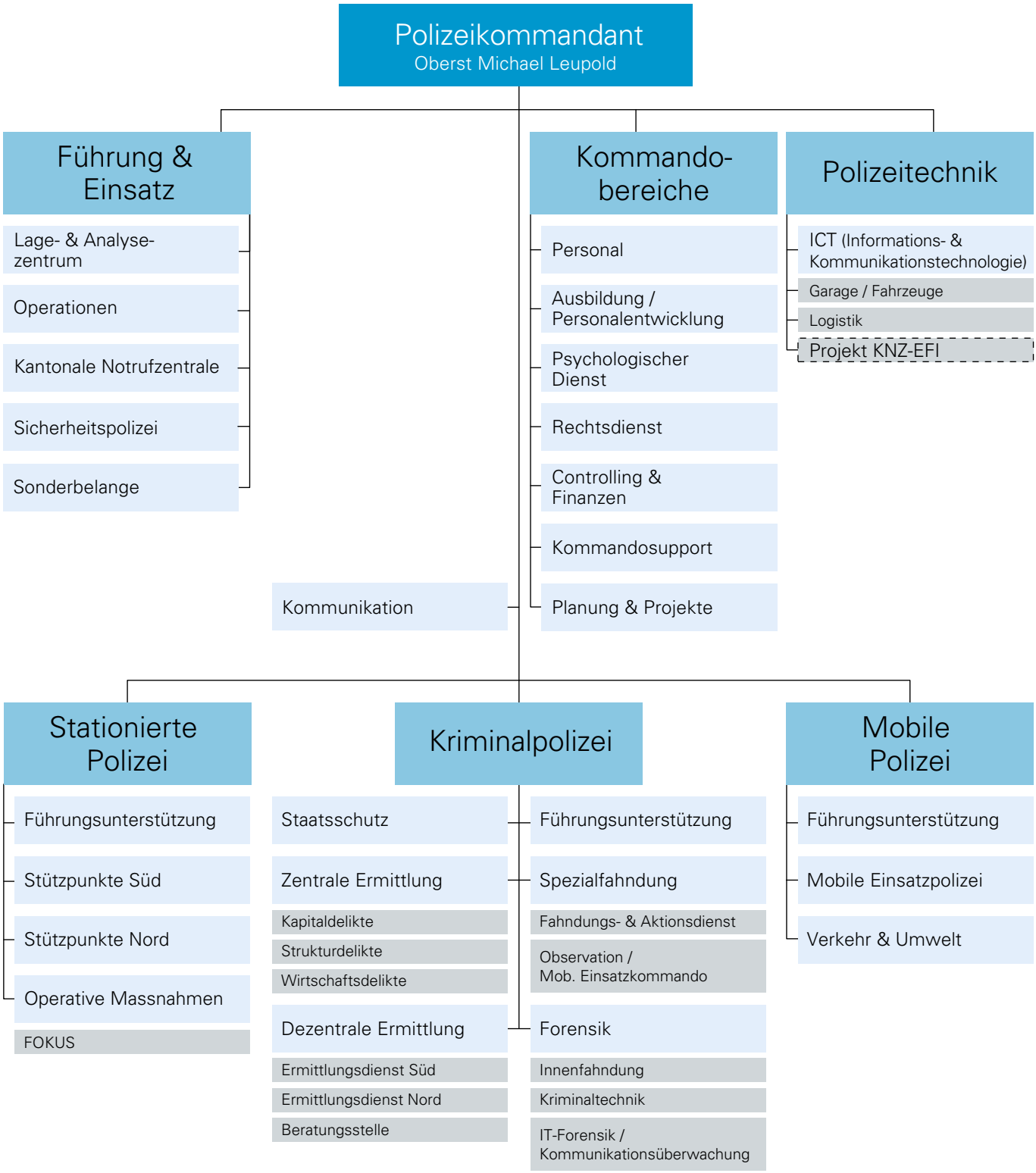
Die Führung der Kantonspolizei Aargau

V.l.: Hptm Markus Gisin (Kriminalpolizei), Hptm Heinz Meier (Stationierte Polizei), Oberstlt Peter Gassler (Kommandobereiche), Oberst Michael Leupold (Kommandant), Maj Rudolf Scherer (Mobile Polizei), Hptm Hans Widmer (Polizeitechnik), Hptm André Zumsteg (Führung & Einsatz)

Stand: 1. Januar 2017

Das Organigramm

Stand: 1. Januar 2017



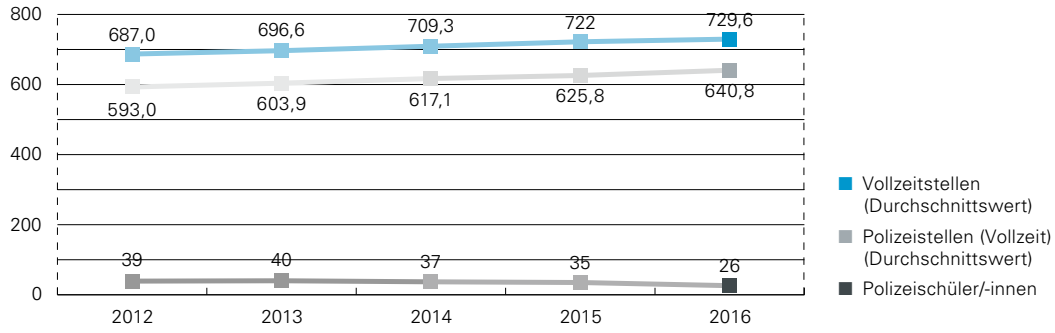
Was kostet die KAPO den Kanton Aargau?

Werte in Fr. 1000	IST 2015	Budget 2016	IST 2016	Abweichung absolut	Abweichung in %
Total Aufwand Aufgabenbereich	111 628	108 170	107 978	–192	–0,2 %
Total Ertrag Aufgabenbereich	–32 508	–30 712	–30 757	–45	0,1 %
Saldo Aufgabenbereich	79 120	77 458	77 221	–237	–0,3 %

Zahlen und Fakten

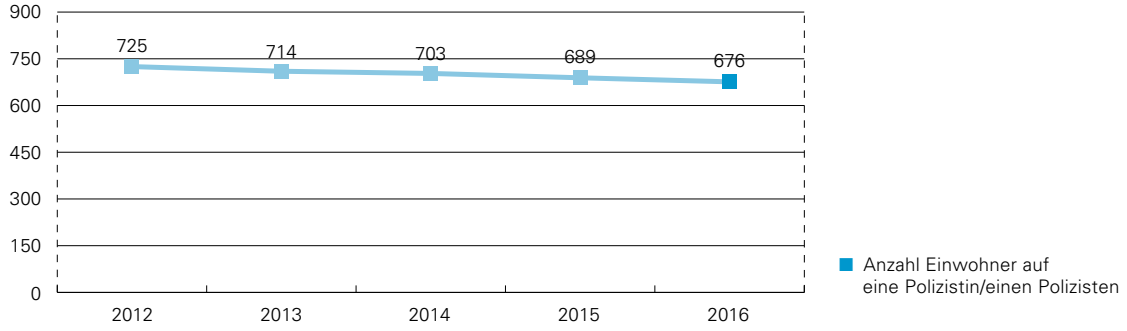
Die KAPO kostete im Berichtsjahr rund Fr. 77 Mio., somit knapp Fr. 2 Mio. weniger als im Vorjahr. Das tiefere Budget 2016 bzw. die tieferen IST-Zahlen resultierten aus Sparmassnahmen im Personal- und Sachbereich. Gleichzeitig wurden weniger Investitionsausgaben getätigt. Auf der Ertragsseite führte im Vorjahr die periodengerechte Verbuchung von Einnahmen zu einem einmaligen Mehrertrag. Durch den Abstieg des FC Aaraus ergaben sich zudem Mindereinnahmen aus Ordnungsdiensteinsätzen. Die Investitionsausgaben flossen in die Projekte «Ersatz der Rapportierungs- und Zeitwirtschaftssoftware», «Ersatz Kriminalinformationssystem» und «Kantonale Notrufzentrale (KNZ)».

Aus dem Stellenplan



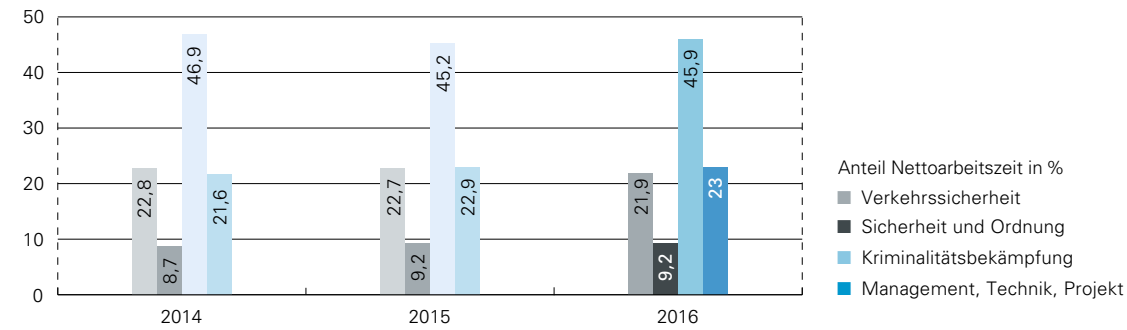
Die unterdurchschnittliche Fluktuation 2016 von 3,5 % (10-Jahresschnitt = 4,8 %) sowie die Kürzung des Polizeiaufwuchses 2016 und 2017 im Aufgaben- und Finanzplan um insgesamt 9 Stellen führten zur Überbelegung im Stellenplan 2016.

Polizeidichte



Mit der Initiative «Mehr Sicherheit für alle» wurden der Kanton und die Gemeinden beauftragt, bis 2017 ein Verhältnis von einer Polizeikraft pro 700 Einwohner/innen einsatzfähig bereit zu stellen. Die tiefen Werte 2015 und 2016 sind auf eine momentane Überbelegung des Stellenplans der KAPO zurückzuführen. Der Personalbestand wird sich bis Ende 2017 wieder innerhalb des Stellenplans bewegen und damit wird sich die Polizeidichte auf das Niveau der Vorgabe von 1:700 erhöhen. Die weitere Entwicklung ist abhängig vom Bevölkerungswachstum und dem dadurch notwendigen Stellenaufbau.

Gliederung der Nettoarbeitszeit



Die Gliederung der Nettoarbeitszeit zeigt, in welchen Aufgabenbereichen die KAPO tätig ist. Das Schwergewicht liegt unverändert in der Kriminalitätsbekämpfung.

Zentrale Projekte der Kantonspolizei Aargau.

KAPO 2020

Von der reaktiven zur proaktiven Polizei – strukturelle Anpassung an zukünftige Herausforderungen: Nach Regierungsratsbeschlüssen vom 23. März und 23. November 2016 ist das Organisationsentwicklungsprojekt «KAPO 2020» am 1. Januar 2017 operativ umgesetzt worden. Zusammengefasst soll die Sicherheit im Kanton durch vier Massnahmen verbessert werden:

- Anpassung der Einsatzzeiten an die veränderte Ereignislage, insbesondere zwischen 16.00 und 22.00 Uhr.
- Zentrale Steuerung der repressiven Kriminalitätsbekämpfung.
- Verstärkte operative Prävention zur wirksamen Bekämpfung der seriellen Kriminalität.
- Schaffung von optimalen Voraussetzungen für die informationsbasierte Polizeiarbeit.

Kantonale Notrufzentrale und Erneuerung Führungsinfrastruktur Aargau

Der Erweiterungsbau beim Polizeikommando wurde Mitte 2016 abgeschlossen. Die Installationsarbeiten für die Basistechnik, die IT in den Technikräumen und dem Zentralenraum für die Disponenten inklusive dem Mobiliar waren bis Ende Jahr soweit fortgeschritten, dass bereits erste Tests absolviert werden konnten. Die KAPO hat die Räumlichkeiten im restlichen Bürotrakt bezogen. Ob alle Systeme und ihre Schnittstellen funktionieren, werden intensive Tests und Schulungen im ersten Quartal 2017 zeigen. Parallel dazu wird der Redundanzstandort in Schafisheim betriebsbereit sein. Bis spätestens im zweiten Quartal 2017 werden alle Partnerorganisationen in der neuen Zentrale ihre Arbeit aufgenommen haben. Nach dem Rückbau der alten Einsatzzentrale im Polizeikommando beginnt der Umbau. Bis Ende 2017 wird die neue Führungsinfrastruktur mit Mehrzweckräumen erstellt sein. Die Gesamttests mit der anschliessenden Übergabe an den Nutzer sind zum Jahresstart 2018 geplant.

Immobilien bei der KAPO und Neubau Polizeigebäude

Mit dem Projekt ImmoPol wurde vor mehr als 4 Jahren ein wirksames Instrument geschaffen, um aktuelle und kommende Sicherheitsanforderungen und Raumbedürfnisse an moderne Polizei-Immobilien mit konkreten Projekten zu realisieren. Personalaufwuchs, aktuelle Bedrohungslagen und gesellschaftliche Entwicklungen beeinflussen einerseits Sanierungsmassnahmen beim bestehenden Gebäudepark und prägen andererseits massgeblich die Konzeptionen bei Neubauten oder Standortevaluationen. Der organisatorische Strukturwandel durch KAPO 2020, insbesondere die personelle Stärkung der Polizeistützpunkte setzen eine effizientere Flächennutzung voraus. Die Flächen an den Stützpunktstandorten werden mit der Einführung des «Desk-Sharing» ökonomischer genutzt. Im Gleichschritt mit der Verdichtung der Büroarbeitsplätze werden die Objekte modernisiert und nach innen und aussen zusätzlich abgesichert. Aktuelle Projekte sind in Frick und Lenzburg in der Umsetzung beziehungsweise in der Projektphase. Rheinfelden und Baden sind realisiert und auf dem neuesten Stand. Neue Projekte und Standortevaluationen sind in Brugg, im Freiamt und im Wynental geplant.

Zur Abdeckung des zusätzlichen Raumbedarfs der Kantonspolizei am Standort Aarau hat der Regierungsrat 2012 der Lösung «Maximale Konzentration» der Kantonspolizei im Raum Aarau in der Telli mit Neubau auf dem «Baufeld B» zugestimmt. Die Bedeutung und insbesondere die Anforderungen an den Standort Telli wurden durch die jüngsten Organisationsentwicklungsmassnahmen abermals erhöht.

Der Regierungsrat hat den Start zum Projektwettbewerb «Neues Polizeigebäude» bewilligt. Die Präqualifikation konnte Ende 2016 mit der Wahl von 12 Generalplanerteams abgeschlossen werden. Die Entscheide zum weiteren Vorgehen, insbesondere die Finanzierungsmodelle zur Umsetzung des Bauvorhabens, liegen im 1. Quartal 2017 vor.

Polizeitechnik

Die Kantonspolizei konnte im August POLARIS, das neue Rapportierungssystem, in Betrieb nehmen. Seit jenem Zeitpunkt werden sukzessive Softwareerweiterungen und -verbesserungen umgesetzt, um die Prozesse der KAPO noch besser unterstützen zu können. Die Ablösung des alten RAPOL ist somit auf gutem Weg.

Ebenfalls im Zusammenhang mit dem POLARIS-Programmpaket starteten die Arbeiten zur Ablösung des Kriminalinformationssystems (KIS). Dieses Projekt soll Mitte 2018 abgeschlossen werden und so die nahtlose Vorgangsbearbeitung von der Rapportierung bis zur Fallarchivierung unterstützen.

Nachdem die Personaleinsatzplanung sowie Zeit- und Leistungserfassung der KAPO seit mehr als einem Jahr erfolgreich genutzt wird, sind auch die Module zur Einsatzplanung und Ausbildungsverwaltung in der Entwicklung und zum Teil bereits zur Anwendung freigegeben.

Im Funk-Projekt «POLYCOM Backbone» konnte die redundante Vernetzung der Basisstationen vorangetrieben werden. Zwölf von dreizehn Standorten sind redundant verbunden und bereit für die IP-Technologie. Der letzte Standort wird Anfang 2017 ebenfalls abgeschlossen.

POLIZEI

Lokale Sicherheit.

Schwerpunkt häusliche Gewalt

«23.45 Uhr, Anruf in der Einsatzzentrale der Kantonspolizei Aargau: Frau XY meldet, dass sie massive Probleme mit ihrem Ehemann habe. Er hätte sie heute Abend schon mehrfach geschlagen und die Kinder hätten alles mitbekommen. Sie halte das nicht mehr aus. Seine Waffen seien schon vor zwei Jahren alle eingezogen worden.»

In den letzten Jahren haben die Vorfälle von häuslicher Gewalt im Kanton Aargau zugenommen. Der Verband der Aargauer Regionalpolizeien (VAG) hat sich deshalb an einer Wanderausstellung zu diesem Thema beteiligt. Die Ausstellung war im Dezember in Aarau zu sehen.

Unsere Polizistinnen und Polizisten sind täglich mit häuslicher Gewalt konfrontiert und in den meisten Fällen als erste vor Ort. Die Aufarbeitung verbleibt zumeist bei den Regionalpolizeien, wenn keine strafrechtlich relevanten Handlungen vorliegen. Um Mitarbeitende noch besser auf die Geschehnisse vorzubereiten, wird seit einigen Jahren ein Polizeiseminar «Häusliche Gewalt» angeboten. Der Unterricht wird an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Brugg-Windisch von ausgewiesenen Experten der Gerichte, der Staatsanwaltschaften und weiterer Fachexperten vom VAG organisiert und angeboten. Um für die täglichen Einsätze besser gerüstet zu sein, werden die Polizistinnen und Polizisten im Bereich «interkulturelle Kommunikation und Kompetenz» regelmässig geschult. Dies hilf ihnen, das Verhalten Betroffener und Angehöriger bei Konflikten je nach kulturellem Hintergrund besser einzuschätzen und entsprechend reagieren zu können. Sie erfahren dort, warum sie oft auf eine Mauer des Schweigens stossen oder dann wieder mit eigentlichen Redeschwallen eingedeckt werden. Wir müssen die unterschiedlichen Bedürfnisse und Ansprüche zuerst erkennen, um angemessen zu reagieren und die richtigen Massnahmen anordnen zu können.

Rückblick auf das Jahr 2016

Der Verband (VAG) konnte dank einer intensiven Zusammenarbeit mit dem Departement Volkswirtschaft und Inneres (DVI) und der Kantonspolizei diverse neue EDV-Applikationen in Betrieb nehmen. Diese erleichtern unseren Mitarbeitenden die Arbeit und geben Ressourcen frei. Die «Zahnräder» der Kommunikation der regionalen und kantonalen politischen Gremien, der Regional- und der Kantonspolizei greifen gut ineinander.

Die Regionalpolizeikorps beteiligten sich stark in der Einbruchs- und Verkehrsprävention. Es ist deshalb auch ein Verdienst dieser Korps, dass die Straftaten in diesen Bereichen erheblich reduziert werden konnten.

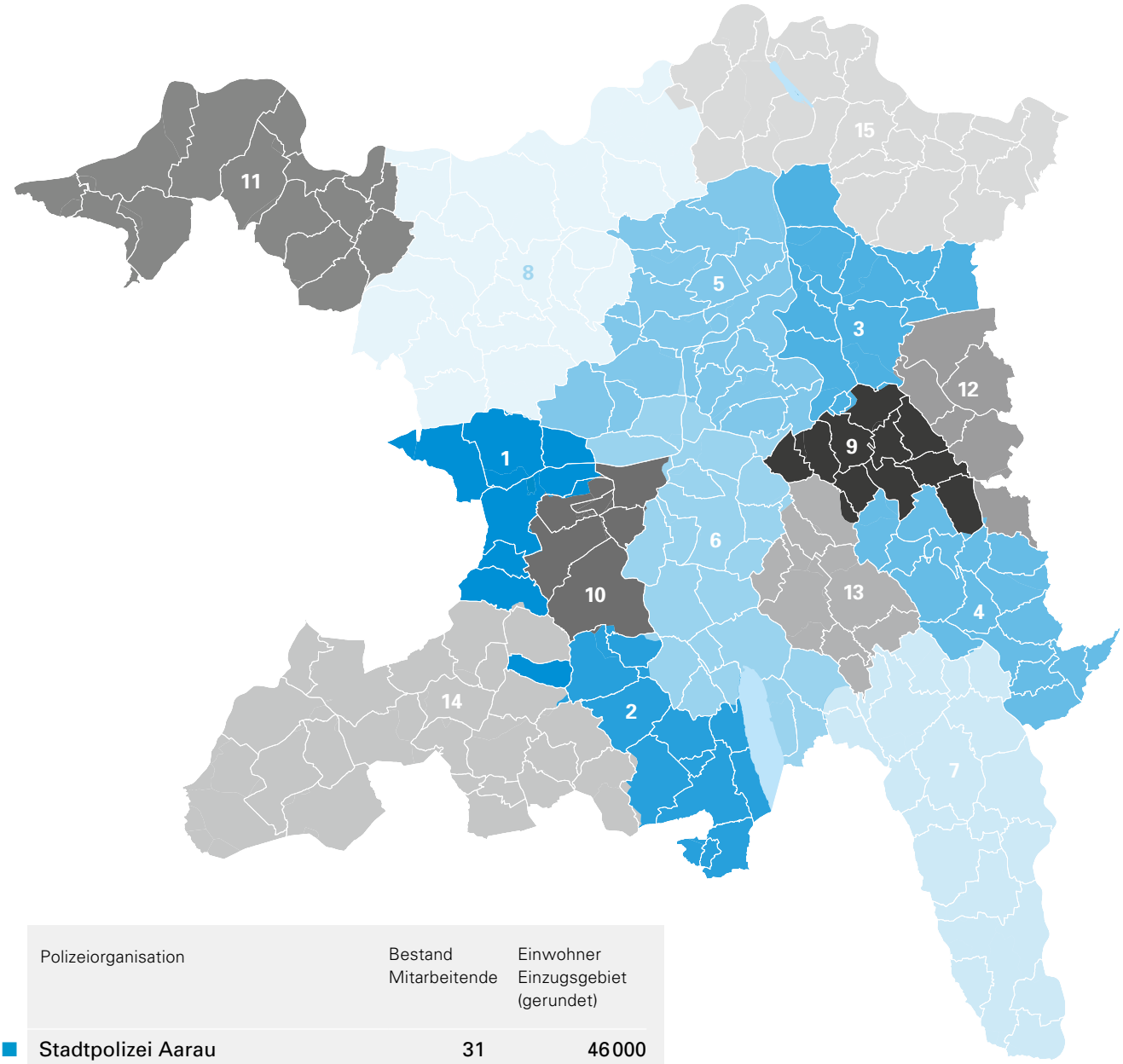
Ausblick 2017

Die Neuorganisation der Kantonspolizei wird sich 2017 auf die Arbeit der Regionalpolizeien auswirken. Die Regionalpolizeien werden die Transformation und deren Auswirkungen konstruktiv-kritisch begleiten.

Oblt René Lippuner
Präsident Verband Aargauer Regionalpolizeien

Die Polizeiorganisationen der Gemeinden

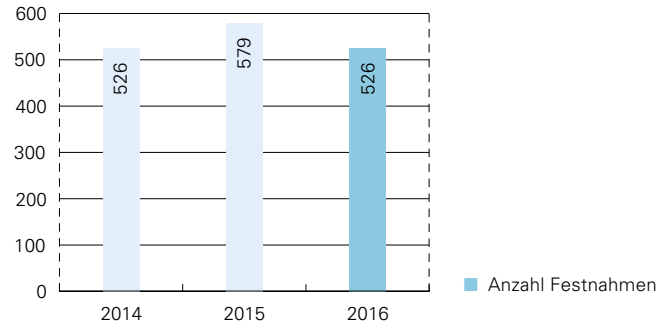
Stand 1. Januar 2017



	Polizeiorganisation	Bestand Mitarbeitende	Einwohner Einzugsgebiet (gerundet)
1	Stadtpolizei Aarau	31	46 000
2	Repol aargauSüd	13	30 500
3	Stadtpolizei Baden (Repol LAR integriert)	46	60 000
4	Repol Bremgarten	15	42 000
5	Repol Brugg	21	45 000
6	Repol Lenzburg	24	57 000
7	Repol Muri	15	33 000
8	Polizei Oberes Fricktal	12	33 000
9	Repol Rohrdorferberg / Reusstal	12	29 500
10	Repol Suret	14	36 000
11	Repol Unteres Fricktal	13	48 000
12	Repol Wettingen-Limmattal	35	51 000
13	Repol Wohlen	16	36 000
14	Repol Zofingen	33	81 000
15	Repol Zurzibiet	13	34 000

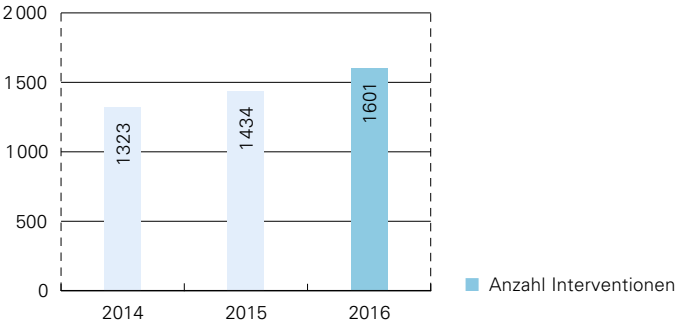
Die Personalbestände beziehen sich auf Polizistinnen und Polizisten (ohne Zivilangestellte) in Vollzeitstellen.

Festnahmen



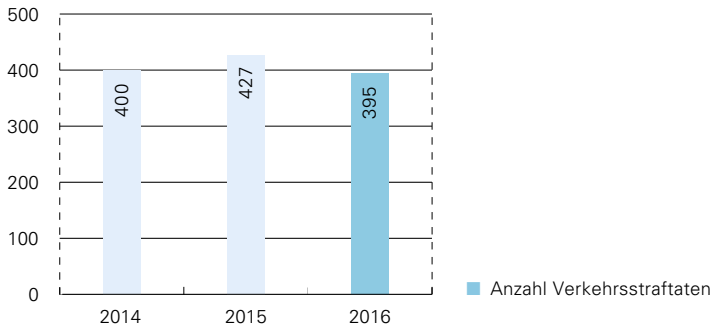
Die Anzahl Festnahmen reduzierten sich auf den Wert von 2014. Die Differenz ist marginal und in der üblichen Bandbreite. Die Lage sowie die Patrouillen-Praxis hat sich nicht verändert.

Intervention häusliche Gewalt



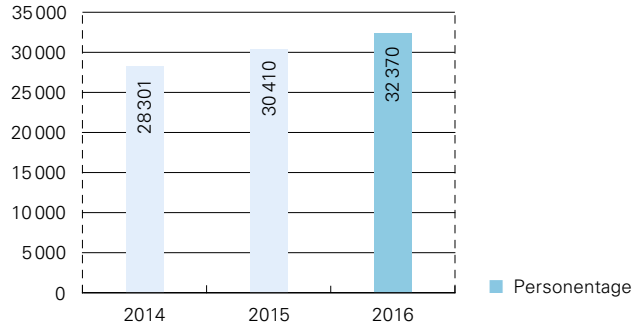
Leider setzt sich der Trend der letzten Jahre fort. Erneut sind die Einsätze markant gestiegen. Mitunter dürfte die Zunahme der Bevölkerung und auch die Sensibilisierung mit einer rascheren Reaktion des Umfeldes zur Steigerung beigetragen haben.

Fahren in nicht fahrfähigem Zustand/ Fahren in angetrunkenem Zustand



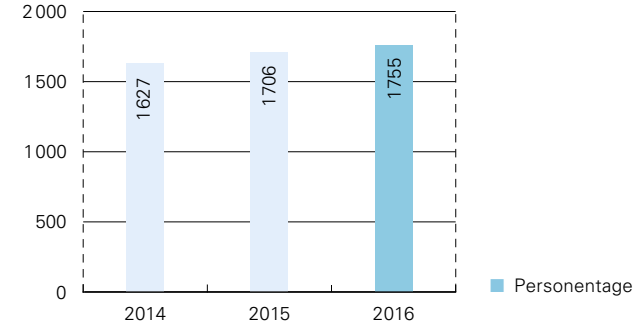
Erfreulicherweise konnte 2016 ein kleiner Rückgang verzeichnet werden. Obwohl die uniformierte Präsenz zugenommen hat und entsprechend mehr Verkehrskontrollen stattfanden, ging die Anzahl der festgestellten alkoholisierten Fahrzeuglenker leicht zurück.

Uniformierte Präsenz



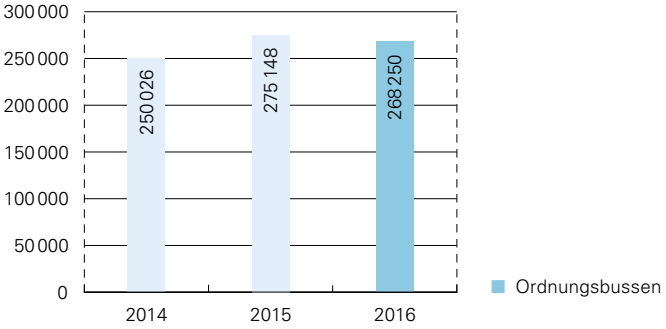
Die Stadt- und Regionalpolizeien konnten den bereits hohen Personaleinsatz in die uniformierte Präsenz nochmals ausbauen. Damit kann den Einwohnern des Kantons ein positives Sicherheitsgefühl vermittelt werden. Es ist wichtig, die Präsenz hochzuhalten und damit einen wesentlichen Teil zum Sicherheitsgefühl im Kanton beizutragen.

Verkehrsunterricht



Der wichtige und unverzichtbare Unterricht für die Schüler konnte leicht ausgebaut werden. Diese langjährige Tätigkeit hat in den Stundenplänen der Schulen ihren festen Platz gefunden. Der VAG ist bestrebt, diesen positiven Trend beizubehalten und das Niveau hochzuhalten.

Ordnungsbussen



Die Anzahl der Ordnungsbussen ist im vergangenen Jahr leicht zurückgegangen. Der Unterschied zum Vorjahr ist jedoch gering und kann folglich keinem Trend zugeschrieben werden.

POLIZEI